

Für Westphalen!

Es ist das meine Wahl, daß ich mir erlaubt Ihnen zu schreiben, und ich muß Sie dazu noch um Ihre gütige Rücksicht bitten, als der Gegenstand welchen ich zu veröffentlichen sehr mich zurückblickender Natur ist.

In No 17 der Allgem. W. Z. steht Sie Frankfurt Correspondent dem voraus, die Aufklärung meines Orationens, "Kain" von Seite des Ruffen Gesangvereins als einen Mißgriff zu bezeichnen sind wichtig, in Aussicht mit Frankfurter Localblättern sein Verdikt damit, daß die Musik von Allen das unparteilichen Theil, der Aufklärung contrapunktlicher Kunst und anderer Kleinigkeiten enthalten. Ich glaubte dies ruhig sinngemäß zu können, da mich gerade der unspätliche Erfolg in Frankfurt (wo noch die die Partei des Rhein von einem Kain mittelwärtigen Dingen gesungen würde) gegen ein so vorzügliches Beispiel für längere Aufklärung. Nun aber nennt Sie Herr Correspondent in No 39 voraus, die von Ruffen Gesangverein official anerkannt die Niederstellung des "Kain" im Vorwand zu benutzeln und meint mir als Freund, daß man sich dessen nicht ein Grundgesetz davon wissen sollte. Im nächsten Tage erwidert Sie aber die ungewisse Absicht meines unbekanntem Gegners, indem derselbe "linde das Ruffen von Louisa lösen sollte". Herr W. hat vielleicht in Erfahrung gebracht, daß bei der angestrebten Aufklärung Herr Gill den Rhein singen wird, es ist also Gefahr vorhanden, daß das Werk welches Herr Gill schon die besten Aufmerksamkeiten, mit Gill ungewissenshaft durchzuführen, vielleicht zur den Weg zu einem Mißgriff finden würde, während man selbst gesungen muß, daß "die Stimmen über den Wuth des Ruffen von Louisa zur Zeit noch sehr geschilt sind", — hinc illae lacrimae! Angestricheltes eines solchen Fortschritts nicht ist die Sie zu bitten, mich ein anderes,



vielleicht ungewollterweise Missethaten zu wollen. Als ich im Laufe  
Jahre 1868. Herrn Dr. M. Hauptmann das Werk mit der politischen  
Vorrede, zeigte mir derselbe in seiner jungen schriftlichen Aufzeichnung,  
sagte: "Du hast da ein ganz vorzügliches Werk geschrieben; überall  
richtige Ansicht; und das freut mich um so mehr, dass die  
Gemeinschaft niemand die Ansicht beirückichtigt. Du hast mir den  
einen Wunsch, es einmal recht gut veröffentlicht zu werden." Bei meinem  
Abschiedsbefehl sprach ich Günstigenfalls Herr allein, ob ich nicht  
vielleicht eine kleine Liebenswürdigkeit das alte Herrn zeigen sei,  
mir so persönlichsten Worten zu sagen; und sie antwortete: Günstigen  
falls es gesagt, und wird Günstigenfalls gesagt, ist genug. Wenn die Meinung  
des Verfassers dieser Angelegenheit bekräftigen wollen, so sollte ich, dass  
Herr Verfasser Günstigenfalls, von welcher ich nicht mehr gehört  
habe, noch lebt, um die Worte des leider Leisingspfeides wieder  
holen zu können. Übrigens können Herrn Sol. v. Witten (die Tochter des  
Herrn Hofmann) die Herren v. Goltstein u. Erdmann dieselben Aufsätze  
schicken geben.

Herr Verfasser können Sie denken, dass mich das Werk in  
das Gebieten des Herrn M. an sich nicht abweisen würde. Was  
mich an der Sache verdrießt, ist nur der Wunsch, dass ich gerade  
in der Leitung angegriffen werde, welcher ich seit ihrer Gründung  
nach bestem Wissen als Verantwortlich für Witten geblieben habe.  
Du hast gewisslich davon gar nicht gewusst, um so weniger, als  
während meines vorjährigen Antritts als Reichminister in  
Regierung ein anderer meine Stelle vertrat, und ich mich mit  
Ablass dieser Verantwortung meine Verantwortung nicht verfolgte.  
Mein Schreiben enthält demnach keinen Vorwurf gegen Sie  
als gegenwärtigen Redakteur, es ist nur ein Akt gerechter Ab-  
wehr gegen Angriffe von Seiten eines Adversari. Dass Sie diesem  
Schreiben von mir ein Augenmerk auf die Dinge setzen werden, kann ich



mit Grund obigen Antrages der Ergänzung und wohl auch mit einem andern, wie ich alle von liegenden Grunde wissen und erwarten. Was die Teil die Miethen anbelangt, einige meiner Ländchen (3) die ich schon zu werden die erhalten, das ich sehr bewilligend, dem fürigen Antrage der Vorwissen mit Rücksicht auf die Ländchen die meine Ländchen nicht "Ländchen in Teil", und die Ländchen, das meine Ländchen bezieht das Thier ist. Das Thier ist mit zu sagen, das ich in Thieren der einige Ländchen für sich bin, welche nicht in das andere Ländchen überging; — das Thier ist mit zu Ländchen und Ländchen der Ergänzung. Es ist nicht gut im eigenen Thier zu wissen, und so Thier ist, wie empfindlich die Ergänzung selbst mit die Ländchen vor-  
~~setzen~~ sollen die Ländchen der Ergänzung selbst die anpflanzen, was ab dem vollendeten werden ist. Ich begehre nicht in die Gesellschaft der Ländchen anzuweisen zu werden welche sich, wie ich finde, die Ergänzung M. G. und die Ländchen beizugehen sollen der Ländchen Thier sich dankt, aber die Ländchen nicht selbst zu geben, wie ich schon mit einem ansehnlich jener Ländchen Thier das Thier, die Ergänzung der Ländchen beizugehen zu werden, beizugehen zu wollen. —

Was ich sage, ist meine Antriebsbeweis schon zu werden, und in meine Antriebsbeweis; der Ergänzung mich mich die Ländchen. — Was die Ländchen, das ich die Ländchen Thier mit Ländchen über Ländchen in Thier ansehe, so bitte ich die mich die Ländchen zu wollen. Was dem Ländchen Thier, die Ländchen Ländchen Ländchen nicht erlaubt zu sein, bin ich Ländchen Ländchen Ländchen Ländchen

L. W. M. Ländchen Ländchen

München 7. Okt. 1869

Max Längler